

WOZ

Das heimliche APF-Brüderchen Südafrikanische Ringer im Weinland Literaturszene Kuba und Vietnam

Seite 3
Seite 7
Seite 19

DIE WOCHENZEITUNG

Demokratie in den Untergrund



Der amtierende Redaktor Gabu Tugwana, kurz vor der Schliessung der «New Nation» in Johannesburg, zwischen einem unlängst in dieser Zeitung erschienenen Artikel. Foto: Gerd Müller

«Der Friede wurde zu einer Bedrohung der öffentlichen Sicherheit», verkündete höhnisch die liberale südafrikanische Zeitung Mail, als die Botha-Regierung Ende Februar mit der Bannung (Verbot) von 18 demokratischen Organisationen faktisch die schwarze Opposition eliminierte. Denn unter das Verbot fiel nicht nur die Mammutoorganisation United Democratic Front (UDF) und der politische Arm des Gewerkschaftsverbands Cosatu (Congress of South African Trade Unions), sondern auch Bürgerrechtsorganisationen wie die Soweto Civic Association und Gefangenenkampagnen wie das Detainee Parents Support Committee (zur Freilassung Jugendlicher) oder die Release Mandela Campaign. Auffallend ist, dass die gebannten Aktivisten innerhalb der demokratischen Opposition gehören und sich in den letzten Wochen darum bemüht haben, im Konflikt zwischen schwarzen rivalisierenden Gruppen zu vermitteln und Friedensver-

handlungen der UDF mit Buthelezi militanter Inkatha-Bewegung in Gang zu bringen. Auffallend ferner ist, dass niemand von den in Mord und Attentate verwickelten Inkatha-Aktiven verhaftet wurde. «Wir müssen daraus folgern, dass die Behörden sich unwillig dem Frieden in diesem Land entgegenstellen», sagten Kirchenführer «ihre Absicht ist, Surrogatkräfte zur Zerschlagung eines wirkungsvollen Widerstands gegen die Apartheid zu benutzen und sicherzustellen, dass bei der Verfolgung dieses Ziels das Blut der Schwarzen und so wenig wie möglich das der Weissen vergossen wird.» Die Kirche, unter Führung des charismatischen Erzbischofs Desmond Tutu, Alan Boesak und Frank Chikanes, ist denn auch ins politische Vakuum getreten und hat damit einen potentiellen Kirche/Staat-Konflikt herausgefordert. Minister Vok warnte, dass er nicht zögern würde gegen die die «Revolution prelude» Kirche vorzugehen.

Seit 20 Monaten herrscht Ausnahmezustand in Südafrika, seit August 1987 sind neue Zensurbestimmungen in Kraft getreten. Der wiederholte Versuch, jegliche schwarze Stimmen zum verstummten zu bringen, ist jedoch keineswegs eine neue Methode, sondern ein bewährtes Mittel des Regimes. 1977 wurden mit einem Schlag 19 Organisationen gebannt. «Die Regierung will die Geschichtsklitterung nicht lernen; sie glaubt noch immer, dass sie ihre feige Politik der schwarzen Mehrheit dieses Landes in den Rachen stopfen kann», schrieb kürzlich die von der katholischen Bischofskonferenz herausgegebene Zeitung New Nation, die vor einer Woche ebenfalls verboten wurde (vergl. Woz Nr. 11). Die Regierung muss wohl bald die ganze Nation einsperren, wenn sie den Apartheid-Widerstand zerschlagen will. Ihre Panik ist denn auch nur zu verständlich – niemand zwar glaubt der fadenscheinigen repetitiven Erklärung des Sicherheitspolizeichiefs Johan van der

Merve, dass all diese inländischen Bewegungen «Werkzeuge für den revolutionären Angriff» des (1960 verbotenen) ANC sind, doch die Wirkung der Bewegungen mit immer massiver Basis gleich in der Tat «subversiver Propaganda». Botha und seine «Securocrates», die die revolutionäre Initiative als ein auf vier Säulen stichendes Gebilde, nämlich eine auf «bewaffnetem Angriff», «Massenmobilisierung», «Unregierbarkeit Südafrikas mit Schaffung alternativer Strukturen» sowie «internationaler Kampagne zur Isolierung Südafrikas» basierende Aktion sehen, handeln aus einer Notlage heraus. Nur, diese brutale Recht noch immer durch das Notlage Recht des Stärkeren definiert, und wer denkt, das Regime liege in den letzten Zügen und es würde ihm bald nichts mehr einfallen, steht sich getäuscht.

Die in Johannesburg erscheinende New Nation – deren Chefredakteur

Fortsetzung auf Seite 2

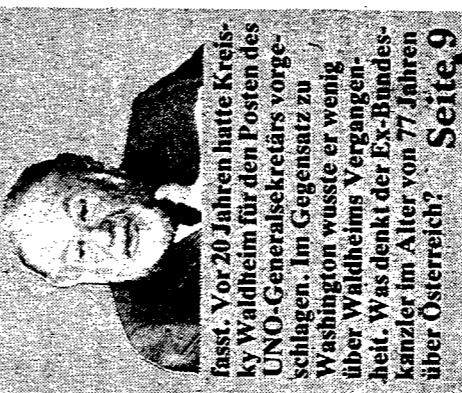
Projekt Business-Satellit

Überbauungspläne im Oberhauser Ried (ZH)
«Automatisierung und Computerisierung, die Ausdifferenzierung der Arbeitsteilung und der weitweite Ausbau von Verkehrs- und Kommunikationssystemen erlauben es den multinationalen Konzernen, die einzelnen Teile ihrer weitverzweigten Imperien an die Stellen des Erdballs zu verschieben, die ihnen im Moment am meisten Vorteile bieten.» – Ein Stück Acker- und Wiesland im Norden von Zürich ist eine solche Stelle.

Seiten 4/5

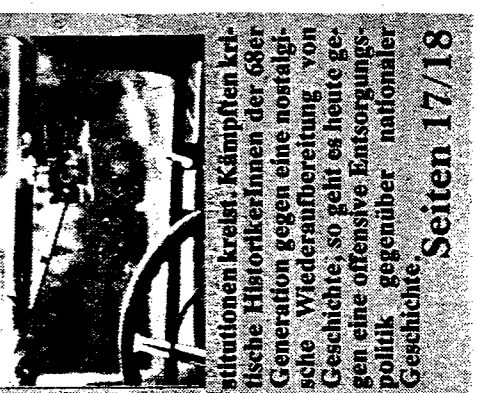
«Mitschuld» Österreichs

Kreisky gegen Pauschalverurteilung Bruno Kreisky, sozialdemokratischer Politiker und österreichischer Bundeskanzler während 13 Jahren, hat für die WoZ ein Plädoyer für den «demokratischen Geist» Österreichs ver-



Geschichts-Entsorgung

Zum internationalen Historikerstreit
Seit Mitte der 80er Jahre ist europaweit eine Geschichtsschreibung in den Vordergrund getreten, die um die traditionellen Themen der Nationalidentität und der staatlich-politischen In-



situationen kreist. Kämpfenden Generation gegen eine nostalgische Wiederanfuhrerung von Geschichte, so geht es heute gegen eine offensive Entsorgungspolitik gegenüber nationaler Geschichte.

Seiten 17/18

best - it bans them

SENTENCED TO SILENCE

The New Nation
The Editor of this newspaper, Zephania Chikane, has been detained for 14 days without trial. The newspaper is the only one in the country to have been banned from publication. The government has ordered that the newspaper be closed down and its staff arrested.

UPDATE
The South African government has announced that it will be releasing all political prisoners by the end of the year.